

## Architekturwettbewerb BHAK/BHASCH Lustenau

### Juryprotokoll - 24./25 Februar 2011

#### 1. Tag der Jurysitzung

Namens des Auslobers begrüßt DI Bernhard Falbesoner und erläutert den Ablauf der Jurysitzung. Arch. Helmut Dietrich eröffnet als Juryvorsitzender um 09:10 Uhr die Sitzung der Jury und begrüßt ebenfalls die Anwesenden:

Hauptpreisrichter:

(F) Fachpreisrichter, (S) Sachpreisrichter

- |    |  |     |
|----|--|-----|
| 1. | Arch. DI Helmut Dietrich                                       | (F) |
| 2. | Prof. ETH Peter Märkli   | (F) |
| 3. | DI Bernhard Falbesoner (BIG)                                   | (F) |
| 4. | DI Fritz Seda (BIG)  | (F) |
| 5. | DI Thomas Nausch (BMUKK)                                       | (S) |
| 6. | Mag. Dr. Evelyn Marte-Stefani (LSR)                            | (S) |
| 7. | Bgm. Dr. Kurt Fischer (Gemeinde), anwesend von 10:15 bis 13:20 | (S) |

Ersatzpreisrichter:

- |    |                               |     |
|----|-------------------------------|-----|
| 8. | Dr. Siegfried Grassmayr (LSR) | (S) |
| 9. | DI Peter Dietl (BMUKK)        | (S) |

Berater ohne Stimmrecht:

- |     |                               |
|-----|-------------------------------|
| 10. | Gerold Welte (BIG)            |
| 11. | Dir. Hermann Begle (HAK)      |
| 12. | DI Walter Herbolzheimer (LSI) |

Verfahrensabwicklung und Vorprüfung

- |     |                                    |
|-----|------------------------------------|
| 13. | Mag. Robert Fabach (raumhochrosen) |
| 14. | Stefanie Ressmann (raumhochrosen)  |
| 15. | Katharina Mohr (raumhochrosen)     |

Fachpreisrichter Bgm. Dr. Kurt Fischer lässt sich für den Beginn der Sitzung entschuldigen und wird später zur Jury stoßen.

Als Gast und Berater begrüßt DI Falbesoner Landesschulinspektor DI Walter Herbolzheimer.

Die Jury stimmt dessen Anwesenheit mit 6:0 Stimmen zu.

Im Rahmen der konstituierenden Sitzung am 20. Oktober 2010 wurde Arch. Helmut Dietrich zum Vorsitzenden der Jury gewählt.

Prof. Peter Märkli wurde einstimmig zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. DI Bernhard Falbesoner wurde einstimmig zum Schriftführer gewählt. Alle Genannten sind anwesend und stehen auch für die heutige Jurysitzung in ihren Funktionen zur Verfügung.

Der Juryvorsitzende stellt die vollständige Anwesenheit, Unbefangenheit und Beschlussfähigkeit der Jury fest. Es erfolgt der Hinweis auf die Verschwiegenheitspflicht aller Anwesenden bis zum Abschluss der Jury. Als Ergebnis sollen sieben Projekte ausgewählt werden; drei Preisträger, drei Ankäufe, ein Nachrücker.

Der Juryvorsitzende ersucht um den Bericht der Vorprüfung.

Robert Fabach übergibt den Anwesenden den Vorprüfbericht und berichtet über den bisherigen Ablauf des Verfahrens.

57 Projekte sind zeitgerecht eingetroffen und haben den formalen Bedingungen der Ausschreibung entsprochen. Ein Wettbewerbsbeitrag langte verspätet am 27. Januar 2011 ein.

Aufgrund der verspäteten Abgabe wurde gemäß den Ausloberunterlagen, Pkt. A.3.3 diese Arbeit ungeöffnet von der Jury mit 6:0 ausgeschieden.

Prof. Peter Märkli beschreibt einleitend einige Überlegungen zum Umgang mit der Substanz und würdigt die architektonischen Qualitäten des Bestandsgebäudes. Er beschreibt den Ausdruck und fordert Sorgfalt bei der Bewertung der Vorschläge und

bei der Entscheidung, ob man den Ausdruck des Bestandsgebäudes, den „seelischen Wert“ der vorhandenen Architektur aufgeben will.

Informationsrundgang ohne Wertung 09:40 – 13:20 Uhr  
Vorstellung der Projekte durch die Vorprüfung,

Die Projekte wurden einzeln vom Vorprüfer vorgestellt. Es wurden Hauptmerkmale und Besonderheiten besprochen, wobei die jeweiligen Modelle in das Umgebungsmodell eingesetzt wurden.

Pause 11:50- 12:15

Weiterführung und Abschluss des Informationsrundganges.

Mittagspause von 13:20 bis 14:40 Uhr.

#### 1. Wertungsdurchgang 14:40 – 18:10 Uhr

Die Jury legt fest, dass eine Ausscheidung in diesem Rundgang nur bei Einstimmigkeit erfolgt. Eine Stimme zur Unterstützung bedeutet den Verbleib des Projektes in der Wertung.

In diesem Durchgang wurden Projekte ausgeschieden, die grundlegenden Anforderungen, wie sie in der Wettbewerbsausschreibung formuliert wurden, nicht entsprochen haben.

Proj. 1	1 Stimme	weiter
Proj. 2	0 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 3	1 Stimme	weiter
Proj. 4	3 Stimmen	weiter
Proj. 5	0 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 6	0 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 7	0 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 8	1 Stimme	weiter
Proj. 9	0 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 10	2 Stimmen	weiter
Proj. 11	0 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 12	0 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 13	0 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 14	0 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 15	6 Stimmen	weiter
Proj. 16	0 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 17	2 Stimmen	weiter
Proj. 18	1 Stimme	weiter
Proj. 19	1 Stimme	weiter
Proj. 20	0 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 21	0 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 22	5 Stimmen	weiter
Proj. 23	6 Stimmen	weiter
Proj. 24	0 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 25	0 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 26	1 Stimme	weiter
Proj. 27	0 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 28	0 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 29	0 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 30	0 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 31	0 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 32	3 Stimmen	weiter
Proj. 33	1 Stimme	weiter
Proj. 34	0 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 35	0 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 36	5 Stimmen	weiter
Proj. 37	0 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 38	2 Stimmen	weiter
Proj. 39	2 Stimmen	weiter
Proj. 40	3 Stimmen	weiter
Proj. 41	2 Stimmen	weiter
Proj. 42	0 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 43	0 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 44	6 Stimmen	weiter
Proj. 45	5 Stimmen	weiter

Proj. 46	6 Stimmen	weiter
Proj. 47	0 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 48	0 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 49	2 Stimmen	weiter
Proj. 50	0 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 51	0 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 52	3 Stimmen	weiter
Proj. 53	0 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 54	0 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 55	3 Stimmen	weiter
Proj. 56	0 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 57	0 Stimmen	wird ausgeschieden

Nach dem ersten Wertungsdurchgang verbleiben somit die folgenden 25 Projekte in der Wertung:

1, 3, 4, 8, 10, 15, 17, 18, 19, 22, 23, 26, 32, 33, 36, 38, 39, 40, 41, 44, 45, 46, 49, 52, 55

Diskussion der weiteren Vorgangsweise 19:10 - 19:30

## 2. Wertungsrundgang 19:30 – 20:25 Uhr

Für den zweiten Wertungsdurchgang werden die Beurteilungskriterien der Ausschreibung vertieft diskutiert.

Die Abstimmung über Verbleib in der Wertung erfolgt durch mindestens 3 Stimmen für das Projekt.

Folgende Wertungen wurden getroffen:

Proj. 1	1 Stimme	wird ausgeschieden
Proj. 3	2 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 4	0 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 8	4 Stimmen	weiter
Proj. 10	3 Stimmen	weiter
Proj. 15	4 Stimmen	weiter
Proj. 17	1 Stimme	wird ausgeschieden
Proj. 18	2 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 19	1 Stimme	wird ausgeschieden
Proj. 22	4 Stimmen	weiter
Proj. 23	5 Stimmen	weiter
Proj. 26	1 Stimme	wird ausgeschieden
Proj. 32	3 Stimmen	weiter
Proj. 33	1 Stimme	wird ausgeschieden
Proj. 36	4 Stimmen	weiter
Proj. 38	0 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 39	2 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 40	2 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 41	1 Stimme	wird ausgeschieden
Proj. 44	5 Stimmen	weiter
Proj. 45	4 Stimmen	weiter
Proj. 46	6 Stimmen	weiter
Proj. 49	2 Stimmen	wird ausgeschieden
Proj. 52	3 Stimmen	weiter
Proj. 55	3 Stimmen	weiter

Es verbleiben somit folgende 12 Projekte in der Wertung:

8, 10, 15, 22, 23, 32, 36, 44, 45, 46, 52, 55

Beschreibung der in dieser Runde ausgeschiedenen Projekte:

Proj. 1: Der Gedanke, das Schulgebäude an die Strasse heranzuführen, wird gewürdigt. Die Art der Lösung ist aber außerordentlich unwirtschaftlich und lässt räumliche Qualitäten vermissen.

Proj. 3 Die Positionierung und Anbindung des Zubaus, sowie dessen innere Organisation erscheinen nicht schlüssig.

Proj. 4 Die Vergrößerung und Überhöhung der Fahrradüberdachung erscheint nicht angemessen. Die Materialisierung der Fassade wird abgelehnt.

Proj. 17 Die Grundrissorganisation des Anbaus erscheint möglich. Der im Grundriss freigeformte Pavillon wirkt in seiner Ausformung beliebig. Ein Zusammenhang mit

seiner inneren Organisation fehlt. Vor allem ist der Zubau nicht wettergeschützt an den Bestand angebunden.

Proj. 18 Die Anbindung und Positionierung des hofseitigen Zubaus überzeugt nicht.

Proj. 19 Die Stiegenhausanbauten verunklären die Situation an beiden Flügeln. Eine Holzverkleidung scheint an diesem Baukörper nicht passend. Als große Bewegungsachse ist der Innenraum der H-Figur mäßig attraktiv.

Proj. 26 Das Projekt zeigt eine Überlagerung von alter und neuer Figur. Der neue Flügel erscheint zu abgelegen zum Hauptzugang. Die Figur ist erkennbar, bringt aber in keinem Geschoss räumliche Qualitäten. Die modernistische Geste des aufgeständerten Baukörpers wird als fremd empfunden zum lagernden Habitus des Bestandes.

Proj. 33 Der Lösungsansatz wird als unpassend der Bestandsfigur empfunden. Der neu entstandene Innenhof ist gegenüber dem Umfeld zu abgeschlossen und seine Organisation erfordert unverhältnismäßige Eingriffe in den Bestand.

Proj. 38 Großzügige Zugangssituation. Die Präzision im EG ist im OG nicht wieder zu finden. Auch der äußere Ausdruck ist nicht überzeugend.

Proj. 39 Positiv das äußere Erscheinungsbild, das in seiner Proportionierung auf die Gesamtgröße Rücksicht nimmt, in seinem Ausdruck aber nicht wie andere Projekte auch, den Dialog mit dem Bestand vermissen lässt. Die Aufständigung überzeugt ebenfalls nicht.

Proj. 40 Die starke Veränderung der Grundrisstypologie und die komplett neue Raumfigur mit ihrer Doppelbündigkeit und Innenzone erscheinen problematisch. Die Größe des Baukörpers steht etwas in Konflikt mit der Landschaft.

Proj. 41 Die Klarheit der Aula ist gut gelöst. Bewahrt Struktur der Fassade. Insgesamt aber zuwenig attraktiv in seiner Lösung.

Proj. 49 Klare Grundrissfigur. Der Abbruch der Turnhallengarderobe erscheint wirtschaftlich problematisch.

Arch. Dietrich bedankt sich für die rege Mitarbeit und beschließt die Sitzung um 20:25. Fortsetzung der Jury am 25.2. um 9:00.

## 2. Tag der Jurysitzung

Beginn: 9:00

Die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts wird festgestellt. Alle Hauptpreisrichter sind anwesend.

### 3. Wertungsdurchgang: 9:15 – 10:55

Nach einer vergleichenden Diskussion und Bewertung und vertieften Prüfung anhand der Beurteilungskriterien wird über die verbliebenen Projekte wie folgt abgestimmt:

Die Abstimmung über Verbleib in der Wertung erfolgt nach Mehrheitsentscheid.

Proj. 8	1:6	wird ausgeschieden
Proj. 10	6:1	weiter
Proj. 15	5:2	weiter
Proj. 22	1:6	wird ausgeschieden
Proj. 23	1:6	wird ausgeschieden
Proj. 32	1:6	wird ausgeschieden
Proj. 36	6:1	weiter
Proj. 44	6:1	weiter
Proj. 45	6:1	weiter
Proj. 46	6:1	weiter
Proj. 52	6:1	weiter
Proj. 55	0:7	wird ausgeschieden

Es verbleiben folgende 7 Projekte in der Wertung:  
10, 15, 36, 44, 45, 46, 52

Beschreibung der in dieser Runde ausgeschiedenen Projekte:

Proj. 8: Große helle Aula. In den Obergeschoßen nicht in der gleichen Qualität gelöst durch eine Vielzahl an unterschiedlichen Gängen.

Proj. 22

Der Umgang mit dem Bestand ist wenig wirtschaftlich. Das Bestreben bestehende Funktionsgruppen nur neu zu organisieren wird abgelehnt. Die Lage der Arbeitsflächen des BWZ neben dem Haupteingang wird als zu prominent gesehen. Auch die Verlegung der Verwaltung wird als unnötig kritisiert.

Proj. 23

Die Verlängerung der Aula entlang des Westtrakts und in den Hof beeinträchtigt massiv die Belichtung der angrenzenden Bibliothek und der Aula selbst. Nachteilig auch die Durchgangssituation für den normalen Schulbetrieb. Ortsräumlich widerspricht der große gläserne Zubau im Westhof der strukturellen Öffnung des Bestands zu seiner Umgebung. Die klare Organisation der Grundrisse wird gewürdigt.

Proj. 32

Die räumlichen Figuren im den Pausen- und Erschließungsflächen und Gangflächen ohne Außenbezug im Mitteltrakt sind nicht schlüssig und wenig attraktiv. Die Organisation der Funktionen ist gut, aber ohne funktionellen Zusatzgewinn für Gruppenarbeitsflächen.

Proj. 55

Das Projekt zeigt räumlich wenig Mängel und verspricht innenräumliches Potential. Die Klarheit der Grundrisse wird gewürdigt. Die Sammlungsräume sollten aber belichtet sein. Der Lage des Lifts im Treppenaug wird als räumlich sehr nachteilig empfunden. Die architektonische Auseinandersetzung mit dem Bestand wird in der Fassadengestaltung vermisst. Die breite Freitreppe auf das Dach der Turnhallengarderobe/Dachterrasse steht in Konflikt mit der Anlieferung unter dieser Treppe. Die Dachterrasse hat eine gewisse Qualität, wird aber von der Wand der Turnhalle und dem Mitteltrakt begrenzt. Der Treppenaufgang wird aber als nicht notwendig erachtet. Das große Rahmenmotiv der Bibliothek vermittelt den irreführenden Eindruck einer Eingangssituation. Die Konstruktion wird als sehr aufwändig eingeschätzt.

### 4. Wertungsdurchgang 11:00 - 12:30

Weiterführende vertiefte Betrachtung und ausführliche Diskussion der verbliebenen Projekte.

Die Preisträger werden vorgeschlagen und die entsprechenden Anträge gestellt

Antrag für die Reihung der Preisträger:

Projekt 36 – 1. Preis = Gewinner

Projekt 46 – 2. Preis

Projekt 10 – 3. Preis

Der Vorschlag wird mit 7:0 Stimmen angenommen.

Antrag für die Reihung der Ankäufe:

Projekt 52 – 1. Ankauf = Nachrücker für Preisränge

Projekt 15 – 2. Ankauf

Projekt 45 – 3. Ankauf

Der Vorschlag wird mit 7:0 Stimmen angenommen.

Projekt 44 - Nachrücker.

Anschließend werden die Projektberichte verfasst.

Proj.44 Nachrücker

Die Erweiterung der Schule erfolgt durch Verlängerung der nördlichen Raumschicht bis zum Garderobetrakt. Das Projekt, einer der wenigen Beiträge, die den Südtrakt zweigeschoßig belassen, zeigt, dass die differenzierte Höhenentwicklung des Bestandes für die Qualität des Außenraumes und die volumetrische Differenzierung des Baukörpers förderlich ist. Die Beschränkung des neuen Volumens führt aber zu erheblichen Zwängen in der innenräumlichen Konzeption. Vor allem die Aula entspricht nicht den Anforderungen der Schule. Hervorgehoben wird der sorgfältige Umgang mit den architektonischen Qualitäten des Bestandes.

Projekt 45 3. Ankauf

Der räumliche Fehlbestand wird in einer Aufstockung des südlichen Traktes und in einer Erweiterung nordöstlich der Hauptstiege gelöst.

Der respektvolle Umgang mit dem Bestand zeigt sich stärker in den räumlichen Konzeptionen als in der Fassadengestaltung. Zwar bleiben die Bandfenster erhalten, die neue Fensterteilung und die Durchbildung der Fassadenflächen zeigen aber eine deutliche Uminterpretation des Vorhandenen.

Die Qualität des Projektes liegt in der Klarheit des Konzeptes, in der Großzügigkeit der Erdgeschoßhalle, aber weniger im Umgang mit dem Außenraum.

Projekt 15 2. Ankauf

Das Projekt bietet mit dem Erweiterungsbau ein attraktives und in dieser Form gewünschtes Raumangebot. Die Erweiterung mit einer schmalen Raumschicht entlang der Fassade vom Osthof schafft für den multifunktionalen Raum als Aula und Speisesaal eine gelungene räumliche Weitung. Über diese wird ein zweigeschoßiger neuer Schultrakt erschlossen. Die Anordnung von Stammklassen, BWZ, Lehrerzimmer und Lerninseln in unmittelbarer Nachbarschaft wird von der Schule als eine gelungene Cluster-Figur geschätzt. Leider entspricht der Gehalt der Arbeit in Bezug auf die Gestalt des Bauwerks und den architektonischen Ausdruck bei weitem nicht den Vorstellungen der Jury.

Proj. 52 1. Ankauf

Für die Erweiterung der bestehenden Schulanlage wird eine Überbauung des Osthofes vorgeschlagen. Um ein kleines Atrium herum entwickelt sich das Neubauvolumen stufenförmig nach oben. In diesem Neubauteil befinden sich im Erdgeschoß hauptsächlich die EDV Räume. Gegenüber vom Zugang weitet sich der multifunktionale Raum bis zur Wand des Turnhallenbereichs. Rechts vom Hauptzugang gelegen, auf den Eingangshof orientiert, liegt neu der Speisesaal und die Küche. Damit entsteht ein großzügiges Raumangebot, welches jedoch hinsichtlich der Tageslichtsituation kontrovers besprochen wurde. Im OG1 bildet sich diese Erweiterung zurück, in dem der im Süden gelegene Querbau entfällt. Das OG2 entspricht praktisch dem Bestand. Die so geschaffene Stufung der Baukörperstruktur bietet der Schule drei sehr unterschiedliche Schulgeschoße an. Im Bezug zum Kontext

wird die Situation verändert. Der Verlust des Osthofes und die Abtrennung einzelner Schulräume vom Außenraum werden insgesamt als nachteilig beurteilt. Die vorgeschlagene Holzverschalung entspricht nicht der Auffassung der Jury bezüglich des Umgangs mit dem Bestand.

#### Proj. 10 3. Preis

Der Raumbedarf wird durch Aufstockung des Südtraktes und durch eine zweigeschoßige Überbauung des Garderobetraktes der Turnhalle sowie einem Neubau an den nordseitigen Klassentrakt erreicht.

Die Pausenhallen und Aufenthaltsbereiche können dadurch in allen drei Geschoßen großzügig dimensioniert werden. Die differenzierte Belichtung und attraktive Blickbeziehungen tragen zu einer räumlichen Aufwertung der Schule bei. Die Beziehungen der Unterrichtsräume zum landschaftlichen Umfeld werden der bevorzugten Lage der Schule im Landschaftsraum gerecht.

Die Sanierung der Gebäudehülle ist geprägt von einer zurückhaltenden Neuinterpretation, die sich vor allem in der Teilung der Fenster zeigt. Die Gestaltung des Außenraumes, der für die Schule bedeutsamen Freiflächen, wird als schematisch beurteilt und vermag nicht mit den innenräumlichen Qualitäten des Projektes zu korrespondieren.

Aus wirtschaftlicher Sicht wird das im Vergleich zu anderen Projekten große Neubausvolumen und die kostenträchtige Überbauung des Garderobetraktes als nachteilig beurteilt.

#### Proj. 46 2. Preis

Die Erweiterung der Schule wird durch Aufstockung des Südtraktes um ein Geschoß und durch den Lückenschluss im Norden der Schule bewerkstelligt.

Die Sanierung der Gebäudehülle zeigt große Wertschätzung für die Qualitäten des bestehenden Schulbaues. Die sorgfältigen Eingriffe in das Fassadenbild beschränken sich auf die Erneuerung der Oberflächen. Die Ablesbarkeit der strukturellen Elemente sowie Fensterproportionen werden erhalten.

Dem respektvollen Umgang mit dem Äußeren des Gebäudes entspricht auch die unpräzise räumliche Organisation. Die Beziehung der Unterrichtsräume zur landschaftlichen Umgebung stellt eine außergewöhnliche Qualität der HAK/HAS Lustenau dar. Diese erfährt im vorliegenden Projekt große Beachtung und wird noch gestärkt.

Besonderes Augenmerk wird auf die räumliche Qualität der Halle und der Pausenflächen gelegt. Diese bieten sowohl attraktive Außenbezüge als auch differenzierte räumliche Konfigurationen an. Die Großzügigkeit der Bewegungsräume wird durch die Verlegung der Schulwartwohnung möglich – eine Maßnahme, die nicht nur auf Zustimmung stößt.

Wenig Aussagekraft weist das Projekt bezüglich Einbindung in die Umgebung und Gestaltung der Freiräume der Schule auf.

Die Haltung zum architektonischen Ausdruck des Bestandes und die Qualität der Innenorganisation sowie die räumliche Konfiguration zeichnen das Projekt besonders aus.

#### Proj. 36 1. Preis = Gewinner

Die Herangehensweise an die Bauaufgabe überzeugt. Ebenso die städtebauliche Idee vom Bestand, dass die einzelnen Trakte, welche die Schulanlage bilden, sich mit dem Landschaftsraum verknüpfen, wird respektiert und beibehalten. Der/die VerfasserIn wertet die Anmutung und die Erscheinung des Bestandes als Ausgangslage. Eine handgezeichnete Isometrie beschreibt die großräumliche Situation der Schule und ihre Erweiterung.

Wenn wir von der Neudorfstraße in den langen Zufahrtsweg einbiegen, steht im Vordergrund ein niedriges Gebäude, der Fahrradunterstand. Dieses Gebäude begrenzt den langen Zufahrtsweg. Fällt es weg, wie viele Projekte es vorgeschlagen haben, wird der räumliche Tiefenplan empfindlich gestört. Der Zufahrtsweg würde unvermittelt auf den Eingangsplatz führen. Auf diesem wird neu eine eng gepflanzte Baumgruppe mit Sitzbänken darunter vorgeschlagen. Es entsteht ein zusätzlicher Ort auf diesem Platz. Die Erweiterung des Gebäudes geschieht über die Aufstockung des Südtraktes und den nördlichen Anbau an den Mitteltrakt.

Um den heutigen energetischen Fragen gerecht zu werden, diese aber nicht als Einzelfrage zu betrachten, sondern auch in einen Gesamtzusammenhang zu stellen, schlägt die/der VerfasserIn nicht das Maximum von Maßnahmen vor. Sie schlagen eine Optimierung vor, welche auch notwendigerweise den Ausdruck/die Anmutung des Gebäudes in der Betrachtung mitnimmt. Diese souveräne Abwägung vielfältiger Anforderungen an ein Bauwerk schätzt die Jury. Das bedeutet für die Sanierung konkret, dass Boden und Dach massiv gedämmt, die Fenster ebenfalls hochwertig

ausgeführt werden, jedoch die Brüstungsflächen, sowie die Stirnseiten des Gebäudes in ihrer Erscheinung belassen werden.

Die entwerferische Haltung lässt die Verfasserin im Inneren der Schule mit großem Respekt zum Bestand arbeiten. Allerdings wird der Eingangsbereich zögerlich bearbeitet. Es wäre mit einfachen Mitteln möglich vom Zugang bis zur Rückseite des Garderobentrakts einen großen multifunktionalen Raum innerhalb der

Gebäudestruktur zu schaffen. Der Außenbezug der Aula in den Pausenhof stellt eine wichtige Qualität des Bestandes dar. Aus diesem Gedanken wäre eine veränderte Konzeption von Speisenraum und Küche notwendig.

Die Bearbeitung des Osthofes mit einer Erweiterung der Sitzgelegenheiten und den vorgeschlagenen Wasserbecken ist gut vorstellbar. Durch das Verbauen des nordseitigen Einsprungs verliert die Haupttreppe auf dieser Seite ihren Bezug zum Tageslicht. Mit der einfachen Intervention, eine offene Raumsituation seitlich der Haupttreppe zu bilden, wird dieser Bezug wieder hergestellt. Dieser Ort ist ideal, weil leicht geschützt, für eine Lerninsel. Die Halle mit ihren vielfältigen Funktionen hat einen Reichtum an Bezügen zum Tageslicht.

Insgesamt zeigen die Interventionen im Außenbereich, ebenso wie die Interventionen im Bestand, wie ein Weiterbauen möglich ist.

Im Anschluss werden die Verfasserkuverts geöffnet.

Proj. 36	1. Preis = Gewinner	Alex Herter, Küssnacht	
Proj. 46	2. Preis	Hans Hohenfellner, Feldkirch	Mitarbeit: MSc Arch. Christian Neff
Proj. 10	3. Preis	ARGE Kalb Bertold, Dornbirn	Mitarbeit: Arch. Christoph Kalb, Arch. Philipp Bertold, DI Susanne Bertsch
Proj. 52	1. Ankauf	Peter Muxel, Lustenau	Mitarbeit: Bibiane Muxel-Beck
Proj. 15	2. Ankauf	Roland Stöhr, Biberach	
Proj. 45	3. Ankauf	Fink Thurnher Architekten, Bregenz	Mitarbeit: DI Sabine Leins, DI Carmen Schrötter-Lenzi, Edgar Neugebauer (Modell)
Proj. 44	Nachrücker	Architekturterminal Hackl Klammer, Röthis	Mitarbeit: DI (FH) Ramona Roßdeutscher, DI (FH) David Uhl, SCREENPIX (Visualisierung)

Das Protokoll wird auf der BIG-Website zur Verfügung gestellt und dem Auslober, der Kammer, allen Mitgliedern der Jury und den Wettbewerbsteilnehmern übermittelt.

Alle eingereichten Wettbewerbsarbeiten werden öffentlich ausgestellt, Termin und Ort werden noch bekannt gegeben. Das Juryprotokoll liegt in der Ausstellung auf.

Die Mitglieder der Jury bedanken sich bei den Verfassern der eingereichten Arbeiten für die Teilnahme und ihr hohes Engagement.

Die Schutzgebühr von EUR 100.- wird den Teilnehmer, die ein Projekt abgegeben haben, ausgenommen den Preisrängen zurücküberwiesen.



Der Vorsitzende bedankt sich beim Vorprüfer und den Jurymitgliedern und schließt die Jurysitzung um 17.00 Uhr.

Die Mitglieder der Jury



Arch. DI Helmut Dietrich



Prof. ETH Peter Märkli



DI Bernhard Falbesoner



DI Fritz Seda



DI Thomas Nausch



Mag. Dr. Evelyn Marte-Stefani



Bgm. Dr. Kurt Fischer

## Zusammenfassung der Ergebnisse:

Proj. 1	Arch. Gildo Eisenhart	Stuttgart	
Proj. 2	DI Catharina Fineder	Feldkirch	
Proj. 3	YF architekten ZT GmbH	Wien	
Proj. 4	Hertl Architekten	Steyr	
Proj. 5	Arch. DI Horst Parson	Innsbruck	
Proj. 6	Arch. DI Christopher Unger	Frankfurt	
Proj. 7	Jesse Hofmayr Werner	München	
Proj. 8	ama_architekturbüro michael auerbacher	Burghausen	
Proj. 9	Plan Forward GmbH.	Stuttgart	
Proj. 10	Berktoold Kalb Architekten	Dornbirn	3. Preis
Proj. 11	sglw architekten	Wien	
Proj. 12	Riccione Architekten	Innsbruck	
Proj. 13	Arch. DI Reinhold Bösch	Wien	
Proj. 14	Kampits & Gameraith ZT-GmbH	Graz	
Proj. 15	DI (FH) Roland Stöhr	Biberach	2. Ankauf
Proj. 16	Boczkó Építész Iroda Kft	Vac (H)	
Proj. 17	Nägele Waibel	Dornbirn	
Proj. 18	Arch. DI Goran Jakovljevic	Brunn/Gebirge	
Proj. 19	Arch. DI Markus Klink	Stuttgart	
Proj. 20	e2e4 DI Michael Fassold	Frankfurt	
Proj. 21	Kohlmayer Oberst	Stuttgart	
Proj. 22	F29 Architekten GmbH	Dresden	
Proj. 23	Arch. DI Jürgen Matt	Hohenems	
Proj. 24	Arch. DI Walter Huber	Stuttgart	
Proj. 25	Arch. DI Alois Ortner	Innsbruck	
Proj. 26	DI Arne Krüger	Bielefeld	
Proj. 27	MTB Architekten	Amsterdam	
Proj. 28	DI Gert Felgendreher	Berlin	
Proj. 29	DI Hubert Wolfschwenger	Graz	
Proj. 30	DI (FH) Michael Muffler	Duttlingen	
Proj. 31	Querformat ZT GmbH	Dornbirn	
Proj. 32	Tusker Ströhle Freie Architekten BDA	Stuttgart	
Proj. 33	Lurz, von Brunn Freie Architekten	Wittighausen	
Proj. 34	ao architekten ZT GmbH.	Innsbruck	
Proj. 35	ARGE klp und thoma architekten	Berlin	
Proj. 36	Alex Herter Arch. ETH/SIA	Küsnacht	1. Preis=Gewinner
Proj. 37	DI Richard Dünser	Feldkirch	
Proj. 38	Scherr + Klimke AG	Ulm	
Proj. 39	cukrowicz nachbaur architekten ZT GmbH	Bregenz	
Proj. 40	architekturWERKSTATT DI Bruno Moser	Breitenbach	
Proj. 41	Architekten Moser Kleon	Innsbruck	
Proj. 42	DI Christian Maier	Höchst	
Proj. 43	Roemen Sobotta Architekten	Wuppertal	
Proj. 44	ARGE architektur.terminal hackl und klammer	Röthis	Nachrücker
Proj. 45	Fink Thurnher Architekten	Bregenz	3. Ankauf
Proj. 46	DI Hans Hohenfellner	Feldkirch	2. Preis
Proj. 47	Roland Göppel Architekten	Ludwigsburg	
Proj. 48	DI Frank Lattke	Augsburg	
Proj. 49	A+ ZT GmbH (DI Gerhard Gruber)	Weiz	
Proj. 50	Hammer Pfeiffer Architekten	Lindau	
Proj. 51	Seidel:Architekten - Steimle I Kallfass Architekten	Ulm	
Proj. 52	DI Peter Muxel	Lustenau	1. Ankauf
Proj. 53	Bechter Zaffigniani ZT GmbH	Bregenz	
Proj. 54	DI Wolfgang Bickel	Alberschwende	
Proj. 55	Dorner / Matt	Bregenz	
Proj. 56	HEIN-TROY Architekten	Bregenz	
Proj. 57	sg architektur (Stöckler Gruber)	Lochau	